

Ich freue mich, dass Sie sich dazu entschieden haben, ein Hundebaby in Ihre Familie aufzunehmen. Ein großer Schritt liegt nun vor Ihnen, verbunden mit viel Verantwortung.

Hierzu möchte ich Ihnen einige Ratschläge mit auf den Weg geben. Egal ist es dabei, ob es sich bei Ihrer Wahl um einen Zwergspitz oder ein anderes Hundebaby handelt.

Die größte Herausforderung wird für Sie die unerlässliche Zeit sein, sehr viel Zeit, so ca. 24 Stunden täglich, idealerweise Ihren Jahresurlaub. Für werdende Hundeltern, die aus den verschiedensten Gründen ganztägig zu Hause sind, wäre das eine Idealsituation! Darüber hinaus sollte Ihr Zuhause beizeiten hundegerecht eingerichtet werden, bevor Sie dann das kleine Wollknäul zu sich holen.

Zur Mindestausstattung gehören für den Anfang: ein Futternapf, ein Trinknapf, ein Bettchen, eine Kuschedecke, geeignetes Welpen-Spielzeug, ein Geschirr mit Leine (ich empfehle die Firma "Curl", da Ihr kleines Hundebaby darin wie in einer Weste gehalten und nichts eingeschnürt wird) und natürlich altersgerechte Nahrung für die erste Zeit. Verantwortungsvolle Züchter geben Ihnen für die ersten Wochen entsprechende Nahrung mit. Auch empfiehlt es sich, etwas Fencheltee im Hause zu haben, denn viele kleine Hunde lieben ihn.

Des Weiteren können Sie hinsichtlich der Stubenreinheit für die ersten Wochen als Welpen-Toilette einfache Wickelunterlagen verwenden. Hierzu gibt es unter den Züchtern aber auch abweichende Meinungen. Ich persönlich bevorzuge diese Wickelunterlagen und gewöhne die Welpen von Anfang an daran, bis dann irgendwann diese Unterlagen schleichend verschwinden und der Hund sein „Geschäft“ wirklich nur noch draußen verrichtet. Stellen Sie sich bitte einmal vor, dass der Kleine dringend muss, und Sie aber die Signale noch nicht deuten können bzw. der kleine Hund meldet sich auf Grund seines Alters noch nicht, und er weiß auch noch nicht, wo er sich lösen kann; dann funktioniert diese Wickelunterlage genau richtig. Denn bis zur 16. Lebenswoche dauert es noch, bis die Nerven des kleinen Hundes zum Urinhalten richtig ausgebildet sind; zumindest erinnert sich das kleine Hundebaby dann daran, dass es diese "Notlösung" der Wickelunterlage nutzen kann! Dennoch sollte sofort nach Nutzung der Unterlage mit dem Hundebaby hinaus zu der Stelle gegangen werden, wo es einen festen Löseplatz hat. Dazu aber später mehr.

Elektrische Kabel, Pflanzen etc., die sich auf dem Boden befinden, sollten vorerst entfernt werden, denn der kleine Welpe könnte mit für Sie „fatalen Folgen“ diese Dinge äußerst interessant finden. Auch Teppiche, die mit wenig Aufwand zur Seite gelegt werden können, sollten vorübergehend dem Kleinen entzogen werden.

Zudem empfiehlt es sich, einen Eimer Wasser mit mildem Reinigungsmittel sowie einen Lappen und feuchte Reinigungstücher bereit zu halten; glauben Sie mir, Sie werden in der Anfangszeit dankbar sein, wenn Sie diese Dinge griffbereit haben.

So, nun ist es soweit. Sie holen Ihr kleines Hundebaby zu sich nach Hause. Sie freuen sich, sind stolz und wollen es natürlich am liebsten überall präsentieren.

S T O P !

Versetzen Sie sich bitte in die Lage des kleinen Babys, es ist von der Mama, den Geschwistern und der ersten menschlichen Bezugsperson (Züchterin) getrennt, ist außerdem verängstigt sowie unsicher und voller Sehnsucht.

Das können Sie vermeiden!

In den ersten Tagen ist es überaus wichtig, dass Sie jetzt die Nummer 1 werden! Jetzt heißt es, Kuschneln, Spielen, Umsorgen und dem Tier Ihre volle uneingeschränkte Aufmerksamkeit schenken! Sie müssen Ihrem neuen Familienmitglied nachhaltig Sicherheit, Schutz und Geborgenheit vermitteln, um das volle Vertrauen des kleinen Lieblings zu gewinnen. Klingt schwierig, ist es aber nicht. Wenn Sie der Meinung sind, dass Ihr kleiner Liebling zu Ihnen auf die Couch darf, Sie es noch mit einer Kuschedecke zudecken, dann ist das Ihre Entscheidung, es ist Ihr Hund! Wichtig ist nur, dass Sie in den richtigen Momenten Ihrem Tier gegenüber konsequent sind.

Vertrösten Sie neugierige Verwandte, Besucher und Freunde auf die nächsten Tage, denn Sie sollten jetzt die Hauptrolle im Leben des Hundebaby einnehmen. Wenn dann der Bezug zu Ihnen gefestigt ist und der oder die Kleine etwas unsicher vor oben genannten fremden Menschen ist, können Sie volles Vertrauen ernten und erwarteten Schutz bieten. Absolute Pluspunkte für Sie!

Gassi gehen

In der ersten Zeit sollten Sie sofort nach dem Aufwachen, Spielen oder Fressen mit dem Hundebaby an seinen festen Löseplatz gehen, idealer Weise direkt vor dem Haus, ohne große Wege, damit das Kleine mit der Zeit erkennt und begreift "Ah", hier ist meine Toilette. Nach jedem Geschäftchen ist das Tier zu loben, zu loben und nochmals zu loben!

Machen Sie sich ruhig zum Klops - aber der kleine Hund muss verstehen, dass das Lösen draußen für alle Freude bedeutet. Das wird allerdings eine längere Zeit beanspruchen. Da muss man Geduld haben.

Treppen hinunter laufen oder vom Stuhl springen darf das kleine Hundebaby keinesfalls, da die Gelenke noch zu weich und zerbrechlich sind. Wenn das Geschäft erledigt ist, dann schnell wieder rein. Es sollten auch noch keine großen Gassi-Runden erfolgen, da die Gesamteindrücke den Kleinen nur verunsichern.

Der Hund entscheidet in den ersten Wochen selbst, wie weit er laufen möchte, das regelt schon der natürliche Instinkt. Aber auf keinen Fall den Hund zwingen. Denken Sie stets daran, für den Hund sind sie die Nr. 1, die Bezugsperson, welche Schutz und Geborgenheit vermittelt und das Vertrauen des Hundes genießt.

Wenn dann doch hin und wieder diese kleinen Missgeschicke im Haus geschehen -und das werden sie, dessen sollten Sie sich bewusst sein - auf gar keinen Fall schimpfen. Wenn Sie schimpfen, wird das Hundebaby sich beim nächsten Mal verstecken, da es befürchtet, erneut ausgeschimpft zu werden. Gehen Sie ruhig und freundlich auf das Hundebaby zu und setzen es auf die Wickelunterlage. Gehen Sie dann allerdings im Anschluss sofort mit ihm hinaus zum Löseplatz.

Sollten Sie ohne Wickelunterlage arbeiten, gehen Sie direkt hinaus, egal ob noch gestrullert wird oder nicht, denn Aufwischen müssen Sie in diesem Fall sowieso.

Es empfiehlt sich am Anfang alle 2 Stunden hinauszugehen, wenn Sie die Ausdauer haben auch stündlich. Nachts können Sie das Hundebaby in einem Welpen-Auslaufgehege schlafen lassen. Mit dem Produkt der Firma "TecTake" habe ich gute Erfahrungen gesammelt, denn das kleine Wollknäul hat in ihm viel Auslauf. Dank eines Pop-up Systems ist es ferner in Sekunden zusammengefaltet. Auch sind die Anschaffungskosten sehr günstig. Zudem hat das Hundebaby vollen Rundumblick, kann alles überschauen und fühlt sich nicht ausgegrenzt. Eine Box empfehle ich nicht, da sie zu eng und zu dunkel ist.

Ihr kleines Hundebaby bestimmt selbst, wie lange es durchschläft, es wird sich melden und sobald es wach ist, geht es gleich wieder ab ins Freie.

Fütterung

Am Anfang sollte Ihr Hundebaby mindestens 3x täglich gefüttert werden. Meistens bekommen die Kleinen vom Züchter spezielle Trockennahrung. Sie können Ihr Hundebaby auch umstellen auf Feuchtnahrung, aber bitte, dieses sollte ganz langsam erfolgen, da sonst enorme Magen-Darm-Probleme auftreten können.

Zu empfehlend ist: Die ersten Tage über nur einen Teelöffel des Feuchtfutters dem Trockenfutter beifüttern und dann langsam steigern. Bitte achten Sie auf hochwertige Nahrung mit einem hohen Fleischanteil von min. 70%, dann fügen Sie Ihrem Tier etwas Gutes zu.

Etwas Besonderes tun Sie Ihrem Liebling an, wenn Sie ihn „Barfen“. Barf ist z.B. die Abkürzung für "Bones and Raw Food". Ihr Hund wird mit rohem Frischfleisch versorgt, idealerweise bestehend aus 70% Frischfleisch und 30% ganz fein gehacktem Obst und Gemüse, dem fügen Sie noch gutes Öl bei, z.B. Nachtkerzenöl sowie Mikromineralien. Damit ist Ihr Tier im vollsten Umfang mit allen Nährstoffen versorgt. Es gibt schon viele "Tiernahrungsfleischer", die diese Ernährung für Sie fertig vorbereitet haben; machen Sie sich einmal schlau, Sie werden bestimmt begeistert sein.

Vorteile des Barfens sind: kein Zahnstein, kein Mundgeruch, weniger Eigengeruch, weniger Häufchen, gesunde Haut, gesunde Knochen und vieles mehr.

Nachteile: Wenn Sie sich in einem Barfer-Geschäft Vorrat holen, müssen Sie es natürlich portionsweise einfrieren, das heißt: geeignete Tüten sind zu besorgen, am besten mit Zipp-Verschluss sowie eine Küchenwaage muss vorhanden sein und dann geht es ans Portionieren. Ansonsten kenne ich keine

Nachteile. Versuchen Sie es.

Erziehung

Ganz wichtig! Wenn Sie ein Kommando geben - nie aufgeben, das Kommando so lange wiederholen, bis der Hund dem Folge leistet, damit er weiß, dass er immer gehorsam sein muss, ohne Ausnahme. Wiederholen Sie das Kommando, bis der gewünschte Befehl befolgt wird. Aber werden Sie nie lauter, immer die gleiche Lautstärke und Stimmlage! kurz und knapp, ohne "Mach bitte Sitz..."

Wir bitten nicht, wir weisen an, kurz mit einem Wort!

Es gibt einige Kommandos, die Ihr Hundekind erlernen sollte! Das sind u.a.:

NEIN

Körperhaltung: Leicht vorn über gebeugt

Dieses Kommando bedeutet absolutes Verbot. Nein ist ein seltener Befehl und deshalb immer effektiv wenn er angewandt wird.

KOMM

Körperhaltung: In der Hocke, Arme weit geöffnet, freundliches Lächeln.

Sinn ist es, dass Sie Ihren Hund signalisieren, dass wir gemütlich weiterlaufen. Dieser Befehl muss immer positiv sein. Der Hund muss mit Freude zu Ihnen kommen und wissen, dass es dann Lob und Streicheleinheiten hagelt.

SITZ

Körperhaltung: Aufrecht, einen Schritt auf den Hund zu

Handzeichen: Zeigefinger nach oben

Sinn ist es, den Hund in eine aufmerksame Ruhephase zu bringen. Dieses dient zum Beispiel dazu, wenn es an Ihrer Wohnungstür klingelt und Ihr Hund nicht bellen soll oder wenn Sie mit ihm Gassi gehen und Ihnen ein Fahrradfahrer entgegen kommt. Verlassen Sie sich nie auf andere und deren Rücksicht, sondern nur auf sich und Ihren Hund. Sie sind ein eingespieltes Dreamteam.

PLATZ

Körperhaltung: Stehend, den Körper aber langsam zu Boden bewegend.

Handzeichen : Flache ausgestreckte Hand, Innenfläche zum Boden zeigend.

Sinn ist es, den Hund in eine Entspannungsphase zu bringen.

HIER

Körperhaltung: Aufrecht, mehrere kleine Schritte zurück.

Handzeichen: Zeigefinger zeigt grade/senkrecht nach unten.

Sinn ist es, den Hund jederzeit abrufen zu können. Sobald Sie „HIER“ rufen, muss der Hund ohne Umwege zu Ihnen kommen und direkt vor Ihnen absitzen, ohne dass nochmals das Kommando „SITZ“ gegeben werden muss. Dieser Befehl verlangt absoluten Gehorsam. Er wird benötigt, um Risiken oder Gefahren aus dem Weg zu gehen.

AUS

Körperhaltung: Leicht nach vorn gebeugt.

Sinn ist es, den Hund zum Loslassen zu bewegen aber auch Raufereien ein Ende zu setzen.

Arbeiten Sie mit Leckerlies. Belohnen Sie den Hund sofort, unmittelbar nach der Ausführung. So ist das Erlernen für den Hund lohnenswert.